

EB STEIN EGERTA

Excel 2013/2010

Die Teilnehmenden erlernen in einer Kleingruppe die Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten des Tabellenkalkulationsprogramms Excel und können damit mühelos umgehen. Dieser Kurs richtet sich an Personen, die in kurzer Zeit konkrete Aufgabenstellungen mit Hilfe von Excel-Formeln und Excel-Funktionen lösen wollen. Kurs 429 unter der Leitung eines GMG-Dozenten beginnt am Dienstag, 17. März, um 18 Uhr und findet an drei Dienstagabenden zu je dreieinhalb Stunden im Computer-Schulungsraum der GMG Computer AG in Buchs statt. Mit Voranmeldung.

Steuererklärung – richtig ausfüllen

Der Kurs gibt Anleitung und Tipps zum Ausfüllen der eigenen Steuererklärung (natürliche Personen). Die Teilnehmenden sind am Schluss des Kurses in der Lage, ihre Steuererklärung 2014 selbstständig auszufüllen und wissen, was es alles zu beachten gilt. Folgende Inhalte werden behandelt: Infos zum neuen Steuergesetz und zu den ersten Erfahrungen; Vorstellung der Steuererklärung 2014 (natürliche Personen) und Klärung konkreter Fragen. Am Schluss können die Teilnehmenden ihre persönlichen Fragen an die Kursleitung stellen. Geleitet wird der Kurs 241 von einer Fachperson der Steuerabteilung der ReviTrust Grant Thornton Advisory AG, Schaan. Der Workshop findet am Montag, 23. März, ab 18.30 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta statt. Mit Voranmeldung.

eBay und ricardo

Nach diesem Kurs kennen die Teilnehmenden die bekannten Online-Versteigerungsplattformen und können kaufen und verkaufen. Folgende Themen werden u. a. behandelt: Einrichten eines Benutzerkontos, Suchstrategien, Produktfotos, Preisfindung, Bezahlssysteme, Sicherheit, Versand, Schutz und Reklamation. Kurs 436 unter der Leitung von Claudio Jäger findet am Montag, 23. März, von 17.15 bis 19.45 Uhr in der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln statt. Mit Voranmeldung.

Junge Berufsfrauen: Von Beginn an erfolgreich!

Den beruflichen Start gekonnt gestalten – das steht im Zentrum des Seminars für junge Berufsfrauen. Sie erfahren, wie sie eventuelle Stolperfallen souverän umgehen können. Und sie üben den souveränen Auftritt – selbstbewusst und engagiert. Sie arbeiten an den eigenen Themen und kennen klarer ihre Stärken und Entwicklungspotenziale. Theorie-Inputs wechseln sich ab mit praktischen Beispielen und unterstützendem Erfahrungsaustausch. Geleitet wird der Kurs 549 von Friederike Winsauer, erfahrene Trainerin, Coach, Laufbahnberaterin und Personalentwicklerin. Er findet am Montag, 18. Mai, von 8.30 bis 17 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung.

Anmeldung/Auskunft: Stein Egerta, Schaan, Tel. +423 232 48 22, info@steinegerta.li



LIECHTENSTEINER
AUTO-AUSSTELLUNG

Samstag, 21. März
Sonntag, 22. März
10 bis 17 Uhr

Wenn Denkmäler polarisieren

Denkmäler und Kunstobjekte haben in Liechtenstein schon vor Jahrzehnten hitzige Diskussionen ausgelöst, und sie tun es heute noch. Darüber referierte Cornelia Herrmann an der Jahresversammlung des Historischen Vereins.

ESCHEN. Es war ein äusserst knappes Abstimmungsresultat am 14. und 16. Dezember 1973: Mit 185 zu 180 Stimmen siegten in Eschen die Befürworter der Renovierung der Eschner Pfrundbauten. In den Zeitungen und an den Stammtischen habe es heftige Diskussionen gegeben, sagte Cornelia Herrmann in ihrem Referat anlässlich der Jahresversammlung des Historischen Vereins, selbst in Triesen sei man damals auf das Thema aufmerksam geworden. Ein Leserbriefschreiber habe deshalb einen Sonntagsausflug nach Eschen gemacht und 1973 im «Liechtensteiner Vaterland» berichtet: «Seit Langem geht schon das Thema Eschner Pfrundbauten durch die Gazetten des Landes und selbst als Nicht-Eschner wird man neugierig. Ein paar graue Steinwände, abfallender Putz, meterhohe Bäume auf dem Dach und schief hängende Fensterläden, das ist das traurige Bild dieser Pfrundbauten. Man ist ehrlich enttäuscht und sucht im Hotel zum Kreuz Trost bei einem kühlen Bier.» Als die Umbau- und Sanierungsmassnahmen 1976 beendet waren, sei die Presse dann jedoch voll des Lobes über das Schmuckstück und die Bereicherung des Dorfplatzes gewesen, sagte Cornelia Herrmann.

Lob, Kritik, Überzeugungen

Die Eschner Pfrundbauten sind nur ein Beispiel von vielen anderen Denkmälern und Kunstobjekten im öffentlichen Raum, die teils kontroverse Diskussionen ausgelöst haben und auslösen. Beispiele sind in fast jeder Liechtensteiner Gemeinde zu finden, auch aktuelle. Erinnert sei nur an die Sphing von Lilian Halser bei der Post



Marco Bühler, Jürgen Schindler, Cornelia Herrmann, Guido Wolfinger, Aldina Sievers und Walter N. Marxer (v. l.) bilden den neuen Vorstand des Historischen Vereins.

Eschen, die in der Folge der öffentlichen Debatte entfernt wurden. Den Landeszeitungen kam im Referat von Cornelia Herrmann eine wichtige Rolle zu: Sie hat die Zeitungen bzw. die Redakteure und Leserbriefschreiber als Zeitzeugen genutzt. Fakten wurden oftmals erkämpft und erstritten. Lob und Kritik, Emotionen, Werte und Überzeugungen, wie sie in der Tagespresse zum Ausdruck kommen, stellte sie deshalb in den Fokus ihres Referats.

Der zweite Blick

Damit richtete Cornelia Herrmann, die Geschichte, Kunstge-

schichte und klassische Archäologie studiert hat, einen anderen, einen zweiten Blick auf die wissenschaftlichen Fakten, die sie als Autorin des zweibändigen und mehr als tausend Seiten umfassenden Werkes erarbeitet hat, das den Titel «Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Das Unterland bzw. das Oberland» trägt. «Ich möchte nicht missverstanden werden», sagte Cornelia Herrmann, «die Inventarisierung von Kunstdenkmälern – in der Regel streng sachliche Unternehmungen also – ist von nicht zu unterschätzendem Wert. Doch das kollektive Gedächtnis wird

nicht nur mit Fakten gefüllt, sondern mit einer Fülle an Ereignissen, wie sie in den Landeszeitungen dokumentiert sind. Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen mehreren Kunstgeschichten, die sich dem gleichen Stoff von unterschiedlichen Seiten nähern. Mich irritiert eine akademische Wissenschaft, bei der die Welt immer geordnet aussieht.»

Blockierung überwunden

Cornelia Herrmann hielt ihren Vortrag am Samstag in der Primarschule Eschen im Rahmen der Jahresversammlung des Historischen Vereins. Dieser darf aufat-

men. Noch vor wenigen Monaten hing ein Damoklesschwert über dem Verein: Aufgrund des Wechsels von der Pensionsversicherung für das Staatspersonal (PVS) für die Angestellten des Vereins zum Sozialfonds entstand nach erster Auskunft der PVS eine Deckungslücke von 300 000 Franken. Die Rückstellungen in selber Höhe, die der Verein daraufhin gemacht hatte, konnten nun jedoch wieder aufgelöst werden, da sich nach reiflichen Abklärungen herausgestellt hat, dass sich die Deckungslücke aufgrund der kurzen Anschlussdauer des Historischen Vereins praktisch auf null reduziert hat. Die Folgen sind positiv: Sah sich der Verein vor Kurzem aufgrund der finanziell bedrohlichen Lage in der Vergabe von Projekten noch blockiert, kann er nun neue angehen. Bereits in vollem Gang ist die Arbeit am Jahrbuch Nr. 114, das in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Werdenberg entsteht.

Eine Antrittsrede?

Ein Traktandenpunkt verdient noch spezielle Erwähnung: Referent Cornelia Herrmann wurde am Samstag neu in den Vorstand gewählt. Ihr Referat erinnerte durchaus an eine Antrittsrede, auch wenn sie wie auch der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger versicherten, dass es Zufall sei, dass Wahl und Referat zeitlich zusammenfallen würden. Guido Wolfinger zeigte sich erfreut über die Zusage von Cornelia Herrmann: «Wir wollten eine Fachperson für den Vorstand gewinnen. Dass damit der Frauenanteil im Vorstand steigt, war nicht das Ausschlaggebende, freut uns aber ebenso.» (hn)

Feuerwehr Balzers hat gleich mehrere Gründe, um zu feiern

BALZERS. Feierlich herausgeputzt mit ihren Uniformen versammelten sich am Freitagabend die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Balzers im kleinen Gemeindesaal. Zu ihnen gesellten sich einige Vertreter der Politik, die es sich nicht nehmen liessen, den Festlichkeiten beizuwohnen und bei dieser Gelegenheit einen Dank für die unermüdete Arbeit der Feuerwehr auszusprechen. Grund des Zusammenkommens war zum einen die Segnung des zusätzlichen Feuerwehrfahrzeuges durch Pfarrer Christian Schindwein und zum anderen der Kommandantenwechsel, welcher Anfang des Jahres über die Bühne ging.

Ein zeitaufwendiges Amt

«Für mich war relativ schnell klar, dass ich mich dazu bereit erklären würde, das Amt des Kommandanten zu übernehmen. Ich bin seit 22 Jahren bei der freiwilligen Feuerwehr und deshalb kenne ich alle Kameraden und Kameradinnen sehr gut», erzählte Timo Vogt, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Balzers. Nachdem Mitte Januar an der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr die Wahl auf Timo Vogt gefallen war und der Gemeinderat diesen Entscheid guthiess, übergab ihm Hanspeter Vogt das Amt. «In dieser Position kommen einige neue

Aufgaben auf mich zu und die Arbeit des Kommandanten beginnt erst dann, wenn der Einsatz zu Ende ist. Es müssen unter anderem Reporte geschrieben, Beschaffungen oder Behördengänge getätigt werden», erklärte der Nachfolger weiter. Doch ihm würde es grosse Freude bereiten und das Team funktionieren während Einsätzen sehr gut.

Sein Vorgänger Hanspeter Vogt gab nach 12 Jahren das Amt des Kommandanten freiwillig ab. Doch wie er betont, nicht weil es keine Freude mehr bereiten würde, sondern eher, weil die Zeit gekommen sei, ein wenig kürzerzutreten. «Es waren sehr

interessante und intensive Jahre, die ich dank der guten Kameradschaft genossen habe. Da wir aber diese Tätigkeit neben dem Beruf in unserer Freizeit ausführen und das Amt als Kommandant sehr aufwendig ist, war es an der Zeit, jemand anderem diesen Posten zu überlassen», sagte Hanspeter Vogt. Selbstverständlich würde er aber der freiwilligen Feuerwehr weiterhin als Mitglied erhalten bleiben.

Zusätzliches Auto hat Vorteile

Als weiteren, nicht weniger erfreulichen Programmpunkt des Abends wurden die Chargen verdankt und das zusätzliche Feuer-

wehrauto gesegnet. Urs Vogt, Gemeinderat des Ressorts Sicherheit, richtete einige Worte an die Mannschaft: «Es ist wichtig zu wissen, dass eine funktionierende Feuerwehr hinter der Gemeinde steht und ich hoffe, dass das Fahrzeug so wenig wie möglich gebraucht werden muss. Dennoch ist es im Ernstfall sehr nützlich.» Dem schloss sich Arthur Burnhart an und übergab den Schlüssel des Fahrzeuges an den neuen Kommandanten. Schliesslich segnete der Balzner Pfarrer Christian Schindwein das Fahrzeug und anschliessend auch die Mannschaft, da er der Meinung war, sie könne den

Schutz ebenfalls gebrauchen. Der Plan, ein zusätzliches Fahrzeug anzuschaffen, wurde vom ehemaligen Kommandanten Vogt aufgegleist und schliesslich letzten September von der Sicherheitskommission bewilligt. Es soll die Einsatztaktik ändern, da der Einsatzleiter stets einen Vorsprung zur übrigen Mannschaft braucht, um erste Analysen vorzunehmen. Mit diesem Auto, welches von der Beschaffungskommission eigenhändig in der Freizeit ausgebaut wurde, hat der Einsatzleiter nun alle nötigen Materialien in einem Auto vereint, was enorm viel Zeit spart. (jka)



Nicht nur das neue Feuerwehrfahrzeug wurde in Balzers eingeweiht, sondern auch der Kommandantenwechsel gefeiert. Auf dem Bild zu sehen ist der neue Kommandant Timo Vogt (links) zusammen mit dem abtretenden Kommandanten Hanspeter Vogt.



Bilder: Stefan Trefzer